



Weihbischof Ludger Schepers
Bischofsvikar für Weltkirche, Mission, Orden, Geistliche Gemeinschaften



Essen, am 13. Dezember 2012

Liebe Teilnehmer am „Tag der Begegnung im Advent“,
liebe Brüder im Glauben,

„Gottes Sehnsucht in der Stadt“ – so haben Sie Ihren Tag der Begegnung überschrieben. Leider kann ich die Einladung, an diesem Tag teilzunehmen, nicht annehmen. Ich sage Ihnen aber auf diesem Wege einen herzlichen Gruß und wünsche Ihnen gute Begegnungen und Gespräche.

Wenn ich in diesen Tagen aus dem Fenster meines Büros blicke, dann sehe ich das Riesenrad, das sich in den Fenstern der Volkshochschule spiegelt. Auch die Essener Domkirche spiegelt sich. Mir scheint dieses Bild ein Impuls zu Ihrem Thema zu sein.

Für viele Menschen ist die Kirche, ist vor allem Gott in der Stadt nicht mehr sichtbar – er ist es ebensowenig in ihrem Leben. Madeleine Delbrêl, die im vergangenen Jahrhundert in einem kommunistischen Vorort von Paris gelebt hat und heute von vielen als „Mystikerin der Straße“ verehrt wird, hat einmal gesagt: „Eine Welt, die einmal christianisiert war, scheint sich von innen her zu entleeren: zuerst verliert sie Gott, dann den Sohn Gottes, dann das Göttliche, das er seiner Kirche vermittelt – und oft ist es die Fassade, die als letzte einstürzt.“¹ Ich pflichte ihr bei und spüre gleichzeitig, dass bei vielen Menschen eine Sehnsucht nach Gott bleibt und in Krisenzeiten neu aufkeimt.

Was sicher bleibt, das ist Gottes Sehnsucht in der Stadt. Gott will wohnen – in der Stadt und in den Menschen. Ihr Tag der Begegnung kann eine gute Chance sein, dieser Sehnsucht und damit Gott Raum zu geben. Von Herzen wünsche ich Ihnen allen, dass Gott ankommen kann – am Tag der Begegnung und dann an dem Fest, an dem Gott (neu) Wohnung nimmt in unserer Stadt und in unserem Leben.

+ Ludger Schepers

+ Ludger Schepers
Weihbischof

¹ Wir Nachbarn der Kommunisten. Übertragen von Hans Urs von Balthasar. Einsiedeln 1975, S. 164
in: Madeleine Delbrêl, Gott bezeugen in unserer Zeit. Ausgewählte Texte. Textauswahl, Übersetzung und Einführung von Annette Schleinzer, Leutesdorf 2004, S. 57